

Stellungnahme zur „Seriosität von Innocence in Danger e.V.“ am 27. November 2010

1. Warum veröffentlichen Sie keinen Geschäftsbericht?

Jeder kann auf unserer Homepage unseren aktuellen Jahresbericht lesen, in dem wir genaue Auskunft darüber geben, welche Projekte „Innocence in Danger“ durchführt.

Das geht von unserem „Smart-User-Programm über Expertentreffen bis zur N.I.N.A.-Hotline. Hier sind auch unsere Unterstützer explizit genannt. Mit diesem Bericht und unseren aktuellen Presseveröffentlichungen stellen wir Transparenz her über unser Engagement, unsere Erfolge und unsere Ausrichtung.

Mit einer kleinen Mannschaft von 2,5 Mitarbeitern, die größtenteils auf Projekten arbeiten und 9 Ehrenamtlern ist das ein unglaublich tolles Ergebnis, was wir vorzuweisen haben. Mit zunehmenden Spenden bauen wir das weiter aus.

Was unsere Rechtsform angeht, ist Innocence in Danger ein gemeinnütziger Verein, der wie jeder andere Verein in Deutschland, einmal jährlich seine Zahlen dem Finanzamt vorlegt, um die Gemeinnützigkeit zu bekommen. Uns wurde sie zuletzt 2009 für weitere fünf Jahre attestiert.

Alles was wir tun ist darauf ausgelegt der strengen Prüfung des Finanzamtes und auch der vielen großzügigen Spender zu bestehen.

2. Haben Sie ein DZI-Spendensiegel, wenn nein, warum nicht?

Es ist jeder gemeinnützigen Organisation in Deutschland freigestellt, ein solches Siegel zu beantragen oder nicht. Für kleine Vereine wie „Innocence in Danger“ ist das DZI-Siegel eine sehr aufwendige und kostspielige Sache. Wir verwenden unsere Spenden lieber in den Kinderschutz-

projekten. Diese helfen den Kindern, das Siegel nicht. In Deutschland betreut das DZI ja nur 250 Organisationen – viele tausende haben sich dagegen entschieden. Darunter auch große NGOs wie die Deutsche Krebshilfe, Greenpeace oder ein Herz für Kinder e.V..

3. Haben Sie eigene Projekte?

Aber ja. Innocence in Danger steht für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch insbesondere durch neue Medien, wie dem Internet. Hier sind wir Teil eines internationalen Netzwerks. Ich selber arbeite seit 20 Jahren zum Thema Missbrauch mit Betroffenen.

Außerdem bin ich u.a. Mitglied im Bundesjugendkuratorium. Das ist ein 15-köpfiges Sachverständigen-gremium der Bundesregierung. In dieser Funktion trage ich unsere Expertise in andere Organisationen und die Ministerien hinein.

Neben unserer Netzwerktätigkeit, möchte ich 3 unserer eigenen Projekte besonders hervorheben:

Mit „Smart User“ haben wir von 2008 bis 2010 mit Jugendlichen an Präventionsstrategien für Jugendliche zum Thema digitale Medien und Internet erarbeitet. Diese Ergebnisse fließen in ein flächendeckendes Peer2Peer Projekt ein, das im nächsten Jahr beginnt. Mehr dazu finden Sie auf unserer Website.

Jedes Jahr finden „Kunstwochen für traumatisierte Kinder“ statt. Hier finden die Kinder und ihre erwachsenen Vertrauenspersonen über die Arbeit mit Künstlern neue Wege des Ausdrucks an besonderen Orten! Diese Kunstwochen werden von 2010 bis 2012 wissenschaftlich begleitet, um zu sehen welche Wirkung sie haben.

Außerdem unterstützen wir seit Beginn in 2005 vor allem auch „N.I.N.A., die Infoline zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen“. Das ist eine Anlaufstelle für hilfeschende Eltern und Bezugspersonen. Hier erfahren sie Hilfe und werden bei Bedarf an kompetente Stellen in ihrer Heimat weiterleitet. Allein N.I.N.A. wurde im vergangenen Jahr mehr als 10.000 Mal kontaktiert. Mit dieser Hotline sind wir direkt bei Opfern und Ratsuchenden und können direkt helfen.

Julia von Weiler
Geschäftsführerin